

# Leitgedanken - Leitbild

## **Inhalt**

Einleitung

Auffassung von Menschsein

Auffassung von Pädagogik

Auffassung von Führung und Zusammenarbeit

## Einleitung zu den Leitgedanken (Leitbild)

Die vorliegenden Leitgedanken dienen als Grundlage für unsere Ausbildungstätigkeit.

Sie sollen Transparenz nach Innen und Aussen ermöglichen und richten sich an alle an der Ausbildung Beteiligten in Schule und Praxis. In diesen Leitgedanken haben wir unsere gemeinsame Zielsetzung als Schulteam formuliert. Wir betrachten sie als verbindlich für alle Teammitglieder und Unterrichtenden. Weiter ist es uns ein Anliegen, dass sie auch die Ausbilderinnen in der Praxis grundsätzlich unterstützen können.

Die Umsetzung unserer Leitgedanken erfordert von allen ein ständiges Bemühen, das von wechselndem Erfolg begleitet sein wird.

Wir verstehen dies als einen Arbeitsprozess, der nicht als abgeschlossen betrachtet werden kann.

In diesem Sinne sehen wir unsere Leitgedanken nicht als statisches Gebilde, sondern wollen insbesondere in deren Umsetzung offen sein für aktuelle Entwicklungen und eventuell notwendige Anpassungen.

In den nachfolgenden Texten verwenden wir je nach Situation die weibliche oder männliche Anredeform. Die Aussagen gelten jeweils für beide Geschlechter.

## **Auffassung von Menschsein**

Unsere Sichtweise des Menschseins wollen wir mit folgender Auffassung charakterisieren:

### **Individuum und Lebenswelt**

Der Mensch ist auf sich selbst wie auch auf andere bezogen. Er bildet eine Einheit aus körperlichen, geistigen, seelischen, sozialen und spirituellen Anteilen, die sich gegenseitig beeinflussen. In jeder Phase seines Lebens ist er einzigartig aufgrund seiner Geschichte, Erfahrungen, Herkunft. Seine Identität entsteht im sozialen Eingebunden sein. Er lernt durch die Interaktion mit dem Mitmenschen.

### **Motivation**

Der Mensch möchte sich in der Regel weiterentwickeln, gesetzte Ziele erreichen und dadurch zu Befriedigung und Anerkennung gelangen, seine Fähigkeiten weiter entfalten und einsetzen. Der Mensch wie auch seine Lebenswelt verändern sich fortwährend. Er ist ständig mit Veränderungen konfrontiert und versucht sich diesen Herausforderungen anzupassen und sie zu bewältigen. Er möchte auch an Bestehendem festhalten, was ihm Sicherheit vermittelt.

### **Freiheit**

Der Mensch strebt nach Autonomie, ist aber ein begrenzt freies Wesen, da er immer Berührungs- und Grenzflächen mit andern Menschen hat. Jeder Mensch befindet sich im Spannungsfeld zwischen der Erfüllung der eigenen Bedürfnisse und den Anforderungen der Umwelt. Dies ergibt Rechte und Pflichten für den einzelnen. Die Endlichkeit des Menschen ist letzter Ausdruck seiner eingeschränkten Freiheit.

### **Verantwortung**

Der Mensch übernimmt in den meisten Lebenssituationen Verantwortung für sein Tun und Lassen. In jeder Situation entscheidet er sich wieder neu, wie er weiterfahren möchte. Selbstverantwortlich trägt er dazu bei, fortwährend seine Balance zwischen den verschiedenen Polaritäten des Lebens wie Gesundheit und Krankheit, Unabhängigkeit und Abhängigkeit, Freude und Trauer, Alleinsein und Zugehörigkeit, Gewinn und Verlust, Fortschritt und Stagnation, Liebe und Hass, Rationalität und Irrationalität und viele mehr zu finden, damit er sich wohl und ausgeglichen fühlt.

### **Reflexion**

Der Mensch trägt bewusste und unbewusste Anteile in sich und versucht, diese zu verstehen. Die Reflexionsfähigkeit, das Verstehen wollen und können von Situationen und Handlungsweisen unterscheiden ihn von andern Lebewesen.

### **Sinnggebung**

Der Mensch sucht nach dem Sinn, welchen er seinem Leben und Handeln geben möchte. Er möchte in dieser Welt gebraucht werden.

## Auffassung von Pädagogik

Unsere Auffassung von Pädagogik basiert auf dem Menschenbild des BfGS und ist mit weiteren Aussagen innerhalb der formulierten Leitgedanken kohärent.

Als Institution im Berufsbildungsbereich bilden wir Adoleszente und Erwachsene unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Herkunft, unterschiedlichen Geschlechts und unterschiedlicher Bildung zu kompetenten Berufspersonen im Gesundheits- und Sozialwesen aus.

Wir erwarten von den Lernenden Motivation, Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft und die Fähigkeit ihre fachlichen, sozialen und persönlichen Kompetenzen weiterzuentwickeln. Dasselbe gilt auch für die Lehrenden, welche über ein fundiertes pädagogisch-didaktisches sowie fachspezifisches Wissen und Können verfügen.

Für uns bedeutet Lernen ein lebenslanger Bildungsprozess, in welchem sich Lernende wie auch Lehrende ständig befinden. Dieser führt immer wieder zu neuen Erkenntnissen in Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz. Lernen bedeutet für uns Verhaltensänderung und umsetzen von neuen Verhaltensweisen. Dabei spielt Lernen in sozialen Prozessen eine wichtige Rolle. Es ist uns ein besonderes Anliegen, die Kernkompetenz Lernen zu fördern.

Um einen Lernprozess erfolgreich auszulösen, sind gegenseitige Wertschätzung, Akzeptanz und wohlwollende Atmosphäre Grundbedingungen. Wir berücksichtigen, dass die am Lernprozess teilnehmenden Personen sowohl von ihrer Ausgangsposition, von ihrem Umfeld als auch in ihren Strategien unterschiedlich sind.

Die Kompetenzen des angestrebten Berufsprofils sind klar formuliert und transparent. Die Beurteilung der Leistungen orientiert sich an den Ausbildungszielen. Lehrende unterstützen Lernende in gezielten Reflexionsprozessen und beim Erreichen der Zielsetzungen. Es ist uns bewusst, dass die Lernfortschritte in der zeitlichen Abfolge und in der Intensität individuell sind. Wir berücksichtigen dies in der Lernbegleitung. Uns ist es ein wichtiges Anliegen, die Lernenden zu selbstständigerem Lernen und Selbstverantwortung zu führen. Unsere Begleitung ist ressourcenorientiert und ermöglicht Hilfe zur Selbsthilfe.

Wir als Lehrende sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst. Unsere Haltung und unser Handeln basieren auf Wertschätzung, Transparenz und Gerechtigkeit, im Wissen, nicht immer allen und allem gerecht werden zu können. Unser Ziel ist es, Denkprozesse anzuregen und Erkenntnisse zu ermöglichen. Die Zusammenstellung der Lernarrangements ermöglicht prozesshaftes, theoriegeleitetes Lernen. Dabei wird dem handlungsorientierten Lernen eine wichtige Bedeutung beigemessen.

Die Verbindung zwischen Schule und Lehrbetrieb/Praktikumsbetrieb ist für uns von grosser Bedeutung. Damit eine hohe Ausbildungsqualität gewährleistet werden kann und die Lernenden die Ausbildung als kohärent erleben können, ist eine konstruktive und enge Zusammenarbeit mit den Bildungsverantwortlichen in den Lehr- und Praktikumsbetrieben sehr wichtig.

## **Auffassung von Führung und Zusammenarbeit**

### **Einleitung**

Unsere Auffassung von Führung basiert auf dem Bildungs- und Leistungsauftrag sowie auf dem Menschenbild des BfGS und ist mit den weiteren Aussagen innerhalb der formulierten Leitgedanken kohärent.

### **Vertrauen**

Gegenseitiges Vertrauen ist für uns die Basis einer erfolgreichen und zufriedenstellenden Zusammenarbeit. Zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit gehören gegenseitiger Respekt unter allen Teammitgliedern, die Anerkennung individueller Fähigkeiten, die Akzeptanz von Stärken und Schwächen, Offenheit und Transparenz sowie die Identifikation mit den Zielen und dem Betrieb des BfGS. Die gegenseitige Loyalität sowie die Bereitschaft und Fähigkeit zur Kooperation sind weitere wichtige Voraussetzungen für eine erfolgreiche, konstruktive Zusammenarbeit.

### **Kultur der Zusammenarbeit**

Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter prägt die Kultur der Zusammenarbeit und ist für die gelebte Form der Betriebskultur mitverantwortlich. Systematische Reflexion über das eigene Handeln und Verhalten und über die Qualität der Zusammenarbeit wird von allen Beteiligten erwartet.

### **Rahmenbedingungen**

Von uns als Rektorin und Prorektorin dürfen alle Personen, welche am BfGS mitwirken, erwarten, dass wir für erforderliche Rahmenbedingungen sorgen, damit eine bestmögliche Leistungserbringung möglich ist, verbunden mit einer hohen Arbeitszufriedenheit. Dem Bedürfnis nach Sicherheit und Stabilität tragen die Vorgesetzten Rechnung.

### **Qualitätsentwicklung- und Qualitätssicherung**

Wir verstehen uns als eine lernende Organisation. Qualitätsentwicklung- und Qualitätssicherung sind für uns von zentraler Bedeutung. Unsere formulierten Qualitätsansprüche sind verbindliche Qualitätsversprechen. Wir orientieren uns an einem anerkannten Qualitätssystem.

### **Förderung und Leistung**

Die Entwicklung und Förderung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am BfGS ist für Rektorin und Prorektorin und allen weiteren Führungspersonen ein wichtiges Anliegen und aus diesem Grund eine zentrale Führungsaufgabe.

Die individuellen Fähigkeiten und Interessen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden, wo immer möglich, gezielt eingesetzt und berücksichtigt. Die Übereinstimmung zwischen den persönlichen Zielen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und denen des Betriebes wird bestmöglich berücksichtigt.

Von allen erwarten wir ein hohes Mass an Selbstverantwortung betreffend Motivation und Leistung sowie Übernahme von Verantwortung für den eigenen Aufgabenbereich und von Mitverantwortung für den Gesamtbetrieb.

### **Entscheidungsfindungen**

Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im BfGS besteht Klarheit, bei welchen Entscheidungen sie ein Recht zur Mitentscheidung, zur Mitsprache, zur Meinungsbildung oder zur Kenntnisnahme haben.

Eine klare Rollen- und Aufgabenverteilung erleichtert die Orientierung und ist eine wesentliche Voraussetzung für einen reibungslosen Betriebsablauf.

### **Information und Kommunikation**

Ein wirkungsvolles und befriedigendes Informations- und Kommunikationssystem unterstützt Offenheit und Transparenz auf und zwischen allen Hierarchiestufen.

### **Vorbild**

Jede Lehrperson am BfGS nimmt Führungsaufgaben wahr und wirkt dadurch als Vorbild und ist im Sinne der Leitgedanken für ihr Handeln und Verhalten verantwortlich.